

# Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von Klimsch & Co. in Frankfurt a. Main

besteht seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

**Auflage nachweislich 11500 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

## Außergewöhnlich

günstige Gelegenheit zum Kauf einer rentabl. Buchdruckerei (Dampfbetrieb) mit Zeitungsverlag und Buchbinderei event. auch zum Eintritt als Associé ist besonderer Familienverhältnisse halber in einer Großstadt Sachsens geboten. Verkaufspreis: 33000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlung. Erforderliches Kapital bei event. Eintritt als Associé ca. 12—15000 Mk. Reingewinn pro Jahr über 8000 Mk. Werte detaillierte Offerten sub Nr. 820 befördert die Exped. d. Bl.

## Bücher-Ankauf (H. 498)

Bibliotheken und einzeln zu hohen Preisen.  
**L. M. Glogau, Hamburg, 23 Burstah. [811]**

## Ein tüchtiger Schweizerdegen

der sowohl an der Schnell- und Gallypresse als auch im Satz wirklich Tüchtiges leistet, aber nur ein solcher, wird sofort verlangt. Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einfindung von Zeugnisabschriften und Druckproben zu richten an

**Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin W., Mauerstraße 33. [817]**

## Accidenzseker

erste Kraft, erhält bei vorzüglichen Leistungen dauernde Kondition in einer der größten Buchdruckereien Berlins. Offerten sub S. S. 819 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen für unsre Druckerei zum Eintritte per 1. oder 15. Oktober einen tüchtigen ersten Accidenzseker für seine merantile Accidenzen, der stillgerecht und selbständig nach eigenen Ideen arbeiten kann. Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einfindung einiger selbstgefertigter Probearbeiten erbitten uns direkt. [823]

**Bodmühl & Bergerhoff, Düsseldorf.**

## Schriftseker

welche flott stenographieren können, finden dauernde Kondition in der  
**Mannheimer Vereinsdruckerei. [826]**

Ein junger Mann, der sein Einjähriges Examen in einer Handelsschule bestanden und dann 3 Jahre als Schriftseker praktisch gearbeitet, sucht Stellung als  
**Betreter einer Schriftgießerei.**  
Werte Off. u. M. M. 824 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein tücht. in allen Satzarten bewandertes selbständiger Seker sucht ev. sofort Stellung. Werte Off. an **E. Harz, Hildesheim, Scheelenstr. 312. [822]**



**Automatische Manuskripthalter**  
Preis 2,50 Mk. pro Stück empfanglich  
**Bernhard Koehler**  
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.  
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.  
Verzand gegen Nachnahme od. Antezahlung.

**Ein junger Schriftseker**  
mit Zeitungs-, Annoncen-, Werk- und Accidenzsaß vertraut, sucht dauernde Stellung. Werte Offerten erb. sub A-Z. 75 postl. Mülhhausen i. Elsaß. [816]

**Ein junger, tüchtiger Maschinenmeister**  
sucht per sofort dauernde Kondition. Werte Offert. unter F. J. P. an die Exped. d. Bl.

**BEIT & PHILIPPI**  
Fabrik von schwarzen und bunten Buch- & Steindruck-FARBEN  
-& Firnissen.  
„HAMMONIA“ WALZENMASSE.  
**HAMBURG & STASSFURT.**

**H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.**

Gewöhnliche Ahle mit ff. Spitze . . . . . 20 Pf.  
Buchsbaum - Ahlheft mit Schieberzwinde . . . 50 Pf.  
Buchsbaum - Ahlheft mit Schraubenverschl. 1 Mk.  
Taschen-Ahle (f. d. Westentasche) . . . . . 1 Mk.  
Reservespitze dazu . . 15 Pf.  
Ahle mit nachstellbarer Spitze . . . . . 1 Mk.  
Reservespitze mit Gewinde . . . . . 15 Pf.  
Ahlspitzen Ia. Qual., mit oder ohne Angel pro Dutzend . . . . . 50 Pf.

Pinzetten zu 100, 85, 75, 50 und 25 Pf. — Zurechtemesser zu 125, 120, 100 Pf.  
Man verlange gratis u. franko den Graph. Anzeiger.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.  
**Schriftgießerei**  
Stempelschneiderei  
Utensilien-Handlung.  
**Roos & Junge, Offenbach a. M.**  
Größtes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.  
Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

## PAUL HÄRTEL

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe  
**REUDNITZ-LEIPZIG**

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.  
Blankovordrucke von Diplomen etc., Visitenkarten, Postkarten und Briefbogen mit Buchdruckerwappen.  
Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe.  
Gutenberg-Tintenlöcher aus Metall pro Stück 1,80 Mk. inkl. Porto.

**Reiseführer durch Deutschland.**  
Reisehandbuch für Buchdrucker u. verw. Berufsgenossen.  
Mit Henschels Eisenbahnkarte.  
Gegen Einsendung v. 1,50 Mk. in deutschen Zehnpfennig-Briefmarken zu beziehen durch die Exped. der Typogr. Jahrbücher, Reudnitz-Leipzig. [333]

Im Verlage von **Franckenstein & Wagner** in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Der Abbreviator.** Hilfsbuch für Schriftseker, Korrektoren, Verlagsbuchhändler etc. Herausgegeben von **Fr. Aug. Fraendorf**, Korrektor in Leipzig. 3¼ Bogen. 8°. Preis 50 Pf. [810]

**Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst** liefert gratis/franko **Alexander Waldow, Leipzig.**

Nach kurzem Krankenlager verschied heute (Dienstag) früh im Augusta-Krankenhaus unser Kollege, der Schriftsetzer  
**Gustav Albrecht**  
aus **Ueckermünde**  
im 28. Lebensjahr an einer Halsentzündung. Sein liebenswürdiger und aufrichtiger Charakter sichern ihm ein bleibendes Andenken.  
Berlin, 25. September 1888.  
Die Mitglieder der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt. [827]

## Buchdruckerverkehr in Köln a. Rhein

befindet sich in meinem Hause, Wolfsstraße 2, Ecke Richmodstraße in unmittelbarer Nähe des Neumarkts. Für Logis (gutes, propres Bett) berechne ich 50 Pf., Mittagessen 40 Pf., Abendessen 30 Pf. Mehrere der gelesesten Totalzeitungen sowie der Corr. liegen auf.  
**Silar Kaiser, Köln a. Rh., Wolfsstr. 2. [825]**

**An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs!**  
Freitag den 28. September c. abends ¼9 Uhr im blauen Saale des Kristallpalastes  
**Allgemeine Buchdruckerversammlung.**

Tagesordnung:  
Bericht des Gehilfenvertreter's für Sachsen über die stattgefundene Beratung der Tarifkommission.  
In Hinsicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung sieht zahlreichem u. pünktlichem Erscheinen entgegen  
Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.  
Joh. Kieß, Vors.

**Offerten** ist eine Freimarke zur Weiterendung beizulegen.

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 30. September 1888.

№ 113.

### Carifskommission für Deutschlands Buchdrucker.

Sitzung am 25. September.

Anwesend von den Prinzipalvertretern die Herren Trepte=Leipzig, Meyer=Hamburg, Raether=Berlin, Hammer=Stuttgart, Jacob=Hannover, Kuzner=München, Rittel=Karlsruhe, Graßmann=Stettin, Neusch=Breslau. (Die Kreise III, IV und VIII waren somit nicht vertreten.)

Anwesend von den Gehilfenvertretern die Herren Neuf=Leipzig, Damaske=Hamburg, Besteck=Berlin, Arend=Stuttgart, Kiefer=München, Klapproth=Hannover, van der Linde=Karlsruhe, Malkewitz=Stettin, Finkbeiner=Frankfurt a. M., Schliebs=Breslau, Pirschky=Halle, Schröder=Röln.

In dieser von Herrn Trepte als Vorsitzenden geleiteten Sitzung erstatteten die einzelnen Kommissionsmitglieder Punkt 1 der Tagesordnung Bericht über die Tarifverhältnisse in ihren resp. Kreisen. Alle hierbei gegebenen Darlegungen ließen erkennen, daß für die Einbezw. Durchführung des Tarifs noch viel zu thun übrig bleibt. Aus den Kreisen IV und VIII war statistisches Material überhaupt nicht vorhanden. Da die teilweise allzu ausführlichen Berichte in Ausführung eines von der Carifskommission gefaßten Beschlusses nach vorgenommener einheitlicher Redaktion als übersichtliches Gesamtbild der Tarifzustände veröffentlicht werden, so ist ein näheres Eingehen auf dieselben um so weniger angezeigt, als die statistischen Aufnahmen verschiedener großer Druckorte bereits im Corr. erschienen sind.

Sitzung vom 26. September.

Der Vorsitzende Herr Neuf richtet an die Prinzipalvertreter die Frage, ob sich aus ihrer Mitte die geschäftsordnungsmäßige Anzahl bereit fände, die von der Innung Dresdner Buchdruckereibesitzer an die Carifskommission gelangten Abänderungsvorschläge (Punkt 2 der Tagesordnung) zu den ihrigen zu machen, was nach kurzem Besinnen geschieht. Die hierauf stattgefundene Spezialberatung ergab folgendes Resultat. (Die nicht aufgeführten Paragraphen des 1886er Tarifs bleiben in ihrer bisherigen Fassung bestehen.)

§ 2. Im letzten Absatz wird zwischen „vorstehenden“ und „Alphabet-Tausendpreis“ das Wort „einfachen“ eingeschaltet.

§ 8. Absatz 1 erhält den Zusatz: „Der nicht mit Tabellen besetzte Raum einer Anfangs- und Spitzkolumne wird nicht zur Tabelle gerechnet.“

§ 9 (Ziffernsatz). In die Skala der Prozentätze ist noch eingefügt: „beim 6. Teil mit 20 %; beim 3. Teil mit 33 1/3 %; bei der

Halfte mit 50 %. Ausgangszeilen zählen für solchen Aufschlag nur, soweit sie solchen Ziffernsatz enthalten.“

§ 11. In Zeile 3 wird nach 100 % eingeschaltet: „auf den einfachen Alphabet-Tausendpreis.“ Dann als Schlußsatz der Passus „Beim Patetsatz z.“ (wie in § 10).

§ 28. Zeile 2 nach dem Worte „Herstellung“ wird eingeschaltet: „oder nach Beendigung“. Als Schlußsatz: „Für solches aushilfsweises Arbeiten, wo der Setzer seine ihm überwiesenen ständigen Kästen benutzt, hat er bei einem Satzsum von nicht über 30 Zeilen (jedesmal) 3 Zeilen als Entschädigung zu berechnen.“

§ 29. Als letzter Absatz wird eingefügt: „Bei Satz von Zeitungen und Zeitschriften, welche mindestens 3mal wöchentlich erscheinen, sind besondere Vereinbarungen auf Grund des Tarifs zulässig.“

§ 31. Als Schlußsatz wird hinzugefügt: „Bei durchgehender (sog. englischer oder amerikanischer) Arbeitszeit ist die Frühstückspause eine viertel-, die Mittagspause eine halbstündige.“ (In diesem Falle hat somit die Arbeitszeit nur 9 1/4 Stunde zu dauern.)

§ 33. Das Minimum des gewissen Geldes für Setzer, Maschinenmeister und Drucker beträgt wöchentlich 20 1/2 Mark ohne Lokalzuschlag. Es ist jedoch dem Prinzipale gestattet, Ausgelernten, welche nur vier Jahre oder darunter gelernt haben, 15 Mark, aber nicht darunter, zu zahlen. Für freie Station (Kost und Logis) sind bis zu 10 Mark in Abzug zu bringen.

§ 34. Am Ende des ersten Absatzes wird hinzugefügt: „Bei durchgehender (amerik.-engl.) Arbeitszeit treten obige Entschädigungsbeträge um je 2 Stunden früher ein“ (von 7—9 Uhr abends 20 Pf., von 9—11 Uhr 30 Pf., von 11—12 Uhr 35 Pf.).

§ 35. In der zweiten Zeile heißt es statt wie bisher „zwei Tage“ „bis zu zwei Tagen“.

§ 37. Der letzte Absatz ist gestrichen.

§ 39 lautet (in neuer Fassung): „Der jeweilig gültige Tarif bleibt in seinen einzelnen Bestimmungen für beide Teile so lange verbindlich als nicht von einem derselben ein Antrag auf Abänderung, gemäß § 41 Abs. 1, gestellt und darüber, gemäß § 41 Abs. 2, beschlossen worden ist.“

§ 40 (des bisherigen Tarifs) ist gestrichen.

§ 41 (jetzt § 40) Abs. 2 fällt weg.

§§ 42—48 (jetzt 41—47) bleiben in ihrer alten Fassung bestehen.

Sitzung vom 27. September.

Vorsitzender Herr Trepte.

Beim 3. Punkte der Tagesordnung: Festsetzung von Lokalzuschlägen für einige im Tarife noch unberücksichtigte Städte werden dem Ver-

zeichnisse (jetzt § 48) noch hinzugefügt: Spandau 5 %; Wilhelmshaven 7 1/2 %; München-Gladbach 10 %; Ravensburg 5 %.

Der ganze Tarif wird (mit den angegebenen Abänderungen) angenommen.

Der Punkt 4 der Tagesordnung: Aufstellung von Bestimmungen über die Ein- resp. Durchführung des Tarifs ruft eine der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechende, besonders von Seiten der Gehilfenvertreter geführte Debatte hervor, deren einziges Resultat in einer von der Kommission angenommenen Resolution gipfelt, worin beiden Tarifkontrahenten (Prinzipalen wie Gehilfen) die Agitation für Durchführung des Tarifs zur Pflicht gemacht wird. Die Resolution wird, von sämtlichen Mitgliedern der Carifskommission (Prinzipalen wie Gehilfen) mit Namensunterschrift versehen, in den Mitteilungen und im Correspondent veröffentlicht werden. Die Aufrechterhaltung der beiden Kontrahenten so notwendigen Tarifgemeinschaft wird gewohntermaßen auf Kosten und Gefahr der Gehilfenschaft und vor allem des U. V. D. B. geschehen.

Die Vorlage zu Punkt 5 der Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über einen von den Prinzipalmitgliedern des Schiedsgerichts zu Leipzig eingereichten Entwurf zur Gründung einer deutschen Buchdrucker-Tarifgenossenschaft wird von den Prinzipalen zurückgezogen. Bedeutung und Inhalt der Vorlage waren gelegentlich des Punktes 4 seitens der Gehilfenvertreter vielseitig kritisiert worden.

Der letzte Punkt der Tagesordnung (Entscheidung über eine durch die Prinzipalmitglieder des Schiedsgerichts zu Leipzig übergebene Beschwerde gegen die Gehilfenmitglieder des Schiedsgerichts Leipzig wegen Verletzung der Statuten des Schiedsgerichts) fand, nach zuweilen heftigem Für und Wider, seine Erledigung in folgender Resolution: „Im Interesse des weitern friedlichen Zusammengehens von Prinzipalen und Gehilfen in allen Tariffachen ersucht die Carifskommission die Mitglieder des Leipziger Schiedsgerichts, auf Grund ihres Statuts zusammenzutreten und diese Angelegenheit zu regeln.“

Als Ort der nächsten Sitzung der Carifskommission wird Stettin bestimmt. [?]

### Korrespondenzen.

-e. Berlin. (Vereinsbericht vom 5. September.) Die ordentliche Vereinsversammlung wird gegen 10 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Derselbe teilt zunächst das Resultat der Stichwahl zum 1. Vorsitzenden mit: Eingegangen 1358 Stimmzettel, davon ungültig 60; bleiben gültig 1298. H. Besteck erhielt 474 Stimmen, Th. Guth 824 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt und nimmt, mit einigen einleitenden Worten dem geschiedenen Vorsitzenden warme

Worte des Dankes nachrufend, die Wahl an. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung verliest der Schriftführer das Protokoll, das nach Berücksichtigung einiger Wünsche genehmigt wird. Die Bewegungssstatistik ergibt folgendes: Reiseunterstützung erhielten in der Zeit vom 23. August bis 5. September 38, abgereist sind 6, ausgetreten 2 und ausgeschlossenen 2 Mitglieder; zugereist und in Kondition getreten 5 Mitglieder. Zur Aufnahme meldeten sich 2 Kollegen. Arbeitslosenunterstützung erhielten in der letzten Woche nach § 1 des Reglements 91 Mitglieder für 609 Tage à 1 Mk. = 608 Mk., nach § 2 des Reglements 2 Mitglieder für 14 Tage à 2 Mk. = 28 Mk., laut Vereinsbeschluss 58 Mitglieder für 395 Tage à 50 Pf. = 197,50 Mk., 30 Mitglieder für 194 Tage à 1 Mk. = 194 Mk. Insgesamt verausgabte an 127 Mitglieder 1028,50 Mk. — Zu Tarifangelegenheiten gibt der Vorsitzende von folgendem Briefe Kenntnis: „Berlin, 22. August 1888. Sehr geehrter Herr! Hierdurch erlauben wir uns die ganz ergebene Anfrage, ob Sie geneigt wären, uns die Herstellung des Saßes Ihrer geschätzten Zeitung zu übertragen, indem wir in der Lage sind, Ihnen ein Entrepris-Verhältnis, 10—15 Proz. billiger als bisher gezahlt wurde, zu offerieren und für pünktliche Effektuierung vollständige Garantie leisten, indem wir eine Kautions in beliebiger Höhe stellen können. Einer baldigen diesbezüglichen Rückäußerung entgegengehend, zeichnen hochachtungsvoll L. und Gb. Schmidt, Metteure, Naunynstraße 44, II.“ Dieser Brief ist von den Unterzeichneten sämtlichen hiesigen Zeitungsverlegern zugelandt worden, fand aber nur Gehör bei der Direktion des Deutschen Tageblattes. Schon seit einiger Zeit „kriselt“ es in der Druckerei dieses Blattes; ein neuer Faktor, Namens Fürst aus Sachsen, versuchte zu verschiedenen Malen den Kollegen, welche einige kleinere Zeitungen in der genannten Druckerei herstellen, plausibel zu machen, daß sie bedeutend billiger arbeiten könnten und müßten, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen, da die letzteren sich solidarisch erklärten. Da kam zur rechten Zeit der Brief; am Sonnabend wurden 16 Mann plötzlich entlassen und 28 (Zeitungsetzer) gekündigt. Einer Kommission der dortigen Kollegen, welche sich zum 2. Geschäftsführer begab und um Zurücknahme der Kündigung und um Wiedereinstellung der Entlassenen ersuchte, wurde der Bescheid, daß die Firma mit den obengenannten Briefschreibern bereits einen Kontrakt abgeschlossen habe und nicht mehr zurückkömme. Einer vom Vorstand entsandten Kommission gegenüber äußerte sich derselbe in gleicher Weise mit dem Bemerkten, daß wenn nach acht Wochen (so lange dauert der Kontrakt) das alte Personal mit einem „irgend annehmbaren Preis“ an ihn herantrete, er sicher dasselbe wieder einstellen würde. So werden nun in 14 Tagen die Kollegen ihre Plätze verlassen, wo sie 8, 10 und 12 Jahre gewirkt haben. In der sich anschließenden Diskussion bemerkt ein Redner, daß der Vorstand nicht gut gethan habe, Vereinsmitglieder nach den Neuesten Nachrichten gehen zu lassen, welche den Vogen noch um 2 Mk. billiger herstellen als es der zc. Schmidt gethan. Man wäre nicht in die Lage gekommen, jetzt wieder so und soviel Kollegen zu unterstützen, hätte man den Genannten in seiner Klausur gelassen. Der Vorsitzende gibt hierauf einen genauen Bericht über die Verhältnisse in den Neuesten Nachrichten. Als seinerzeit dieses Blatt sein Format änderte, habe der zc. Schmidt für sich das Möglichste herauszuschlagen gesucht; an zwei Kollegen — Vereinsmitglieder — sei dann das Geschäft herangetreten und habe dieselben aufgefordert, behufs Uebernahme des Blattes einen Preis zu machen; dies hätten die Kollegen gethan und dem Vorstände die Rechnung vorgelegt, welcher, nachdem er die letztere einer Durchsicht unterzogen, das Anfangen in obengenannter Zeitung gestattete mit dem Hinweis, es zu ermöglichen, daß die Nichtvereinsmitglieder durch Vereinsmitglieder baldigt ergänzt würden. Da bereits ein Kontrakt zwischen den beiden Kollegen einerseits und dem Verleger der Neuesten Nachrichten andererseits abgeschlossen war, so forderte der Vorstand diesen zur Einsichtnahme. Da dies nur in sehr unvollkommener Weise geschah — nur der frühere Vorsitzende und der Verwalter hatten einen kurzen Einblick in jenes Schriftstück gethan — so ersuchte der Vorstand, weil Stimmen laut wurden, welche den Kontrakt mißbilligend besprachen, nochmals um Vorlegung desselben. Dies ist bis jetzt nicht geschehen. Nachdem der frühere Vorsitzende und der Verwalter bekräftigt, daß sie die hauptsächlichsten Punkte in dem Kontrakte gelesen und für gut befunden hätten, verurteilen andere Redner das Eingehen auf Kontrakte und das Stellen von Kautionen als etwas Tarifwidriges. Während eine Anzahl Kollegen dem Vorstände Vorwürfe machen, daß er doch wissen müßte, was er mit solchen Mitgliedern anzufangen habe, welche nicht seinen Anordnungen folgen, erwidert der zweite Vorsitzende, daß die Unternehmer

längst aufgefordert worden seien, den Kontrakt zu zeigen; da sie es bis jetzt noch nicht gethan, lege der Vorstand die Versammlung davon in Kenntnis. Von verschiedenen Seiten wird nun gewünscht, gegen die Unternehmer der Neuesten Nachrichten energisch vorzugehen und im übrigen solche Auswüchse wie Kontrakte und Kautionen nicht mehr unter Vereinsmitgliedern zu dulden. Ein Schlußantrag, welcher hierauf angenommen wurde, führt, da kein definitiver Antrag vorliegt, zum 3. Punkte der Tagesordnung, Wahl eines Schriftführers. Vorge schlagen und empfohlen werden u. a. die Herren Pröhls und Taubel, welche auch zur Stichwahl kommen. Der vorge rückten Zeit wegen wird diese sowie zwei andere Punkte der Tagesordnung bis zur nächsten Versammlung vertagt. Im Fragekasten befanden sich nur Fragen lokaler Natur. Schluß der Sitzung  $\frac{9}{2}$  Uhr.

— Im Anschluß an vorstehenden Bericht geben wir folgende uns zugegangenen Ausführungen hier nieder: Jedem Leser des Corr. wird es erinnerlich sein, daß an dieser Stelle von den verschiedensten Seiten wohlberechtigte Ermahnungen an die Vereinsmitglieder ergingen, ihr Interesse an unseren gewerbereinheligen Bestrebungen durch regeren Versammlungsbesuch und thatkräftiges Mitwirken zu befunden. Besonders sind es größere Mitgliedschaften, die sich zu derartigen Notschreien veranlaßt sehen — und Berlin nimmt in diesen nicht die letzte Stelle ein. Der Grund dieser Thatsache ist darin zu suchen, daß außer den Beschwerlichkeiten, die die Großstadt nun einmal mit sich bringt, die Versammlung es selbst den Mitgliedern verleidet, derselben beizuwohnen. Diese Behauptung mag vielen sonderbar klingen — aber sie ist nicht wegzustreiten; als Beweis dafür diene folgendes: Die für 5. September anberaumte Vereinsversammlung gewann ein erhöhtes Interesse dadurch, daß, außer einer wichtigen Tagesordnung, eine Affäre zur Sprache kommen mußte, durch welche vor wenigen Tagen ca. 40 Vereinsmitglieder ihre jahrelang innegehabten Stellungen einbüßten. In dem Glauben, daß in solch erstem Falle von der seitens einzelner Herren beliebigen persönlichen Mängel abgesehen werden würde, ging ich hin; ähnlich mögen vielleicht viele gedacht haben, denn die Mitglieder waren erfreulicherweise zahlreich erschienen. Die für 9 Uhr anberaumte Versammlung wurde um 10 Uhr durch den neugewählten Vorsitzenden eröffnet und schon nach wenigen Minuten waren die Verhandlungen in ein Fahrwasser geraten, in dem einzelne Herren so vorzüglich zu feuern verstanden. Ich will hier über die Hebewendungen, Spigen und direkten Vorwürfe, die gepflogen wurden, hinweggehen und nur bemerken, daß der Eindruck der ganzen Debatte ein widerlicher war. Die teilweise Erbitterung der Versammlung über das Gebaren dieser Herren hatte um  $\frac{1}{2}$  Uhr einen Grad erreicht, daß der Vorsitzende alle Mühe hatte die Ordnung aufrecht zu erhalten. Also von 10 Uhr an war außer einigen Mitteilungen für den Verein nichts geleset worden — als persönlicher Streit. Den weiteren Verlauf konnte ich nicht abwarten, da ich, seit 6 Uhr früh auf den Füßen, noch einen Weg von  $\frac{3}{4}$  Stunden vor mir hatte, um dann in wenigen Stunden das neue Tagewerk zu beginnen. — Ob es unter solchen Umständen nicht begreiflich ist, daß das Interesse an dem praktischen Vereinsleben bei denjenigen Mitgliedern, denen Hand und Herz der Zungen geläufigkeit voraussetzt, nach und nach erlöschen muß, überlasse ich dem gesunden Urteil eines jeden unparteiischen Kollegen.

Zr.  
tt. Berlin. (Vereinsbericht vom 19. September.) Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung des öffentlichen und unpünktlichen Besuchs halber erst gegen 10 Uhr. Unter Punkt 1, Vereinsmitteilungen, wurde die Bewegungssstatistik vom 6. bis 19. September verlesen; darnach erhielten Reiseunterstützung 31 Mitgl., wovon in Kondition getreten 2, abgereist 4, ausgeschlossenen 2 und gestorben 1 Mitglied. Arbeitslosenunterstützung erhielten in der letzten Woche nach § 1 des Reglements 85 Mitglieder für 524 Tage à 1 Mk. = 524 Mk., nach § 2 des Reglements 14 Mitglieder für 98 Tage à 2 Mk. = 196 Mk., laut Vereinsbeschluss 64 Mitglieder für 385 Tage à 50 Pf. = 192,50 Mk., 27 Mitglieder für 165 Tage à 1 Mk. = 165 Mk., insgesamt 130 Mitglieder 1077,50 Mk. — Hierauf bringt der Vorsitzende den § 4 des Reglements in Erinnerung, wonach bei etwaigen Differenzen, welche zur Arbeitseinstellung führen könnten, diese dem Vorstände vorher mitgeteilt werden müssen, um diesbezügliche Schritte unternehmen zu können; die Nichtbeachtung dieser Bestimmung würde eventuell den Verlust der Unterstützung nach sich ziehen. — Die Vorstandssitzungen finden vorläufig nicht mehr in den Anzimmhallen, sondern bei Preußler, Seydelstraße 31, statt. — Nach Verlesung zweier Artikel aus der Reform, welche die traurigen Zustände der Wiener Kollegenschaft schildern und zu einem festen Zusammenhalte daselbst

mahnen, wurden sechs Aufnahmegeheuche mitgeteilt und sodann zu Punkt 2, Tarifangelegenheiten, übergegangen. Die erste Mitteilung betraf die Zeitungsetzer aus dem Deutschen Tageblatte, welche ihre 14tägige Kündigungsfrist innegehalten und denen analog den Werk- und Accidenzsetzern die Unterstützung nach § 2 vom Vorstande zugesprochen wurde. Die Angelegenheit der Neuesten Nachrichten hat insoweit ihre Erledigung gefunden, als daselbst nur noch fünf Nichtvereinsmitglieder stehen, welche zum Teile bereits gekündigt sind. Aus der Herrmannschen Druckerei ist zu erwähnen, daß der dortige Prinzipal den Vorstand um eine Unterredung in Angelegenheiten seines Personals ersucht hat. Es handelte sich um Ausarbeitung eines Reglements, in welchem die durch die große Ausdehnung des Geschäfts wie auch durch die vielerlei verschiedenen Arbeiten herbeigeführten Anunträglichkeiten und Schädigungen im Verdienste durch bestimmte Normen beseitigt werden sollen. Eine Kommission aus dem Vorstande hat nun in Gemeinschaft mit den Vertrauensmännern und dem Prinzipal ein solches Reglement beraten und zum Abschlusse gebracht. Aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, dieses Reglement zu verlesen, daselbe war jedoch nicht zur Stelle. Eine fernere Angelegenheit in demselben Geschäft, welche mit der obigen unmittelbar zusammenhängt, betrifft den Hörsen-Kourier. Derselbe wird vom 1. Oktober ab daselbst hergestellt und zwar in Entrepris. Der Kontrakt wurde vom Geschäft dem Vorstande vorgelegt, von letzterem geprüft und durch die Kommission zum Abschlusse gebracht. Eine Anfrage, wie viel Nichtvereinsmitglieder mit übernommen werden, wurde seitens des Vorstandes dahin beantwortet, daß 20 Vereins- und 12 Nichtvereinsmitglieder darin beschäftigt werden sollen. Es war der Kommission trotz aller Vorstellungen nicht möglich, Herrn Herrmann zu bewegen, von den 12 Nichtmitgliedern abzusehen. — Punkt 3, Wahl eines Schriftführers (Stichwahl). Gewählt wurde Herr Proehls mit 90 gegen Herrn Taubel mit 39 Stimmen. — Bei Punkt 4, Aufstellung von Kandidaten zur Wahl eines Besitzers zum Hauptvorstande, wurde Herr Gustav Eißler aufgestellt. — Punkt 5: Wahl von drei Revisoren zum Hauptvorstand. Ein Antrag, dieselbe mittels Urabstimmung vorzunehmen, wurde abgelehnt und die Herren Gaensch, Nathanson, Giesecke und Adolf Niede vorgeschlagen. Gewählt wurden die Herren Adolf Niede, Giesecke und Nathanson. — Punkt 6: Besprechung über das Stiftungsfest; gewählt wurde eine Kommission aus sieben Mitgliedern und zwar die Herren Adolf Niede, Reihner, Becker, Josef, Gustav Lehmann, Janke und Kraut. Schluß 12 Uhr.

s. Breslau. Die am Dienstag den 18. d. M. abgehaltene Versammlung des Vereins Breslauer Buchdrucker-Gehilfen war, wie es in der letzten Zeit trotz der selten stattfindenden Versammlungen leider stets der Fall, wiederum sehr spärlich besucht. Erfreulicherweise war jedoch die Debatte, welche sich aus Anlaß der vom Gauvorstande veröffentlichten Tagesordnung für den am 6. und 7. Oktober stattfindenden Gautag entspann, eine so lebhafteste, wie wir sie schon seit langer Zeit in den hiesigen Versammlungen nicht gewöhnt sind. Den Anlaß dazu bot in erster Linie der Punkt 4 der betr. Tagesordnung: „Besprechung und Beschlußfassung über die Stellungnahme zur Z. K. K. und über die den Delegierten zur Generalversammlung zu ertheilenden Instruktionen“, ist doch die Z. K. K.-Frage gerade für die Breslauer Mitglieder insolge ihrer Mitgliedschaft bei der Ortskrankenkasse eine brennende geworden. Nach längeren Ausführungen der verschiedenen Redner, welche sich fast sämtlich für Aufrechterhaltung der Z. K. K. aussprachen, zur Weiterführung der Kasse jedoch die Einführung des Zweiklassenystems für unumgänglich notwendig erachteten, wurde folgende Resolution angenommen: „Der Breslauer Buchdruckergehilfenverein spricht sich im Prinzip für Beibehaltung der Z. K. K. aus, gibt den Delegierten jedoch auf, in erster Linie für Annahme des Zweiklassenystems zu stimmen.“ Sämtliche Redner gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die bevorstehende Generalversammlung sich mit dieser Frage beschäftigen werde, umso mehr, da von der Mitgliedschaft Stuttgart ein dahingehender Antrag schon für die Hamburger Generalversammlung eingebracht wurde, wegen Annahme des Auflösungsantrags jedoch nicht zur Beratung gekommen ist. Mitgeteilt wurde hierzu, daß die Mitgliedschaft Götting einen gleichen Antrag für die bevorstehende Generalversammlung gestellt hat. — Was die anderen Punkte der Tagesordnung des Gautages betrifft, so fand eine längere Debatte noch über Punkt 6, „Abänderung des Gaureglements“ und die hierzu gestellten Anträge statt. Die meisten der letzteren sind unwesentlicher Natur, eine hervorragende Bedeutung beanspruchen nur der Antrag des Bezirks Waldenburg, in denjenigen Orten, wo sich eine Bahnhalle der Reisekasse befindet, ein

Exemplar des Corr. auf Kosten der Gaukasse auszuliegen", und der Antrag des Gauvorstandes, den Beitrag zur Gaukasse für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis zum 30. März k. J. von 5 auf 10 Pf. zu erhöhen, event. im Falle der Ablehnung dieses Antrags den Absatz c in § 12 des Gaureglementes (die Portofreiheit betr.) zu streichen." Beiden Anträgen gegenüber sprach sich die Versammlung zustimmend aus. Nach den Ausführungen des Gaukassierers, wie auch aus dem gedruckten Jahresberichte hervorgeht, ist das Vermögen der Gaukasse im Laufe des Jahres 1887 bedeutend herabgesunken. Veranlaßt ist dies hauptsächlich durch die verringerte Mitgliederzahl und die infolge der 1886er Tarifbewegung notwendig gewordenen Unterstützungen, die sich teilweise noch in das laufende Jahr hinein erstrecken. In Anerkennung der vom Gauvorstande seinem Antrage beigegebenen Gründe beschloß die Versammlung, ihre Delegierten zu beauftragen, auf dem Goutage dem Antrage des Gauvorstandes zuzustimmen, obgleich man sich der Ansicht nicht verschließen konnte, daß eine Erhöhung unserer ohnehin bedeutenden Beiträge ein den Mitgliedern aufzuerlegendes schweres Opfer sei. Die anwesenden Vertreter des Gauvorstandes führten aus, daß dem Gauvorstande die Stellung des Antrags nicht leicht geworden sei, da auch sie den angeführten Gründen, welche gegen die Erhöhung sprechen, sich nur anschließen könnten; im Interesse der Kasse hätten sie jedoch den Antrag stellen müssen. Jedenfalls sei eine Beitragserhöhung für die Dauer eines halben Jahres der Streichung des Absatzes c in § 12 vorzuziehen, indem bei Aufhebung der Portofreiheit möglicherweise das Restantenumwesen an sich greifen würde. Bei Aufstellung der Kandidatenliste zur Delegiertenwahl wurde gewünscht, auf derselben jede Druckerei durch ein oder zwei Mitglieder vertreten zu sehen, da dadurch das Interesse der einzelnen Mitglieder vielleicht ein lebendigeres werden könne. Diesem Wunsche wurde entsprochen und sind nun auf der Vorschlagsliste fast sämtliche Druckereien vertreten. Das größte Interesse der Versammlung erregte die Mitteilung des Gauvorstandes, daß der neugewählte Vorstand des U. V. D. B., Herr Döblin, dem Goutage beiwohnen und ein Referat über die allgemeine Lage des Gewerkevereins mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Unterstützungsweige halten wird, — ist es doch schon lange Jahre her, daß die Breslauer Mitglieder das Vergnügen hatten, den Vorständen des U. V. D. B. in ihrer Mitte zu sehen. Möchten recht viele Mitglieder den gewiß für alle recht lehrreichen Vortrag besuchen, damit derselbe seinen Zweck, das hierorts etwas gekümmerte Interesse für den U. V. D. B. neu zu beleben, in hohem Maße erfüllt. Der Umstand, daß die Sitzung der Tarifkommission so kurze Zeit vor dem Goutage stattfindet, gibt dem Vertreter des II. Kreises Gelegenheit, seinen Bericht diesmal nicht nur vor den Breslauer Mitgliedern, sondern auch vor einem Teile derjenigen aus der Provinz zu erstatten; Herr Schliebs wird dies nach Beendigung der Beratungen des Goutages thun. Hoffentlich entsprechen auch die nicht als Delegierte gewählten Mitglieder der Einladung des Gauvorstandes durch recht zahlreiches Erscheinen am Goutage — ist dies doch die beste Gelegenheit für sie, zu prüfen, ob die von ihnen gewählten Delegierten den Intentionen ihrer Mandatgeber entsprechen. — Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche, daß der diesjährige Goutage das werden möge, was man von ihm erwartet: eine Anregung für sämtliche Mitglieder, mitzuwirken an dem weitem Ausbau unsers Unterstützungsvereins!

**R. Hannover.** Am 1. Oktober feiert hier selbst der Buchdruckereibesitzer Gustav Jacob sein 50jähriges Berufsjubiläum. Geboren am 22. Januar 1821, trat derselbe am 1. Oktober 1838 bei Deder in Berlin in die Lehre und beendete die Lehrzeit am 30. September 1843. Nachdem Herr J. in verschiedenen Orten konditioniert hatte, kam derselbe als Gehilfe nach Hannover, woselbst er sich später etablierte. Der Jubilar erfreut sich hier infolge seiner öffentlichen Thätigkeit großer Anerkennung und das nicht allein in Buchdruckerkreisen, sondern auch in der städtischen Verwaltung; bei den Buchdruckern bekleidet er den Posten eines zweiten Vorstehenden der Kranken-, Invaliden- und Witwenkasse für Hannover, im städtischen Dienste mancherlei Ehrenämter, so z. B. als Armenvorsteher, Bürgervorsteher, Vorsitzender der Steuereinschätzungs-Kommission etc. Zur Zeit ist Herr Jacob auch Mitglied der deutschen Tarifkommission für den Kreis Nordwest. Mögen die vielfachen Anstrengungen, denen der geehrte Jubilar seiner umfangreichen Thätigkeit wegen unterworfen ist, ihn noch lange Jahre bei guter Gesundheit belassen und er sich noch vieler froher Tage erfreuen.

**Oldenburg (Großh.).** Der Bericht über die Bremer Gauversammlung in Nr. 111 des Corr. bedarf in Betreff der aus dem Bezirk Oldenburg

gemachten Angaben einer Richtigstellung. Von guten Verhältnissen in den Orten Delmenhorst und Cloppenburg kann nämlich keine Rede sein. Wir hoben in genannten Orten nur je ein Mitglied, welche tarifmäßig bezahlt werden. In Delmenhorst befinden sich aber außerdem noch 5—6 und in Cloppenburg 2 Kollegen, welche unsern Vereinen nicht angehören und keineswegs zu tarifmäßigen Bedingungen arbeiten. Alsdann ist die Firma Mettler & Söhne in Jever in das Verzeichnis der tarifstreuen Druckereien aufzunehmen.

August Fittje.  
S. Oepeln, 24. September. Am Sonntage den 16. d. M. fand in Bries die zweite Bezirksversammlung des Bezirks Oepeln statt. Anwesend waren 5 Mitglieder aus Oepeln und sämtliche Mitglieder des Ortsvereins Bries. Der Vorsitzende Herr Seyfert eröffnete um 2 1/2 Uhr die Versammlung und begrüßt die Anwesenden, zugleich den Wunsch aussprechend, daß die heutige Bezirksversammlung zum Wohle des Vereins beitragen und das kollegialische Band im Bezirke fester schlingen helfen möge. Hierauf wird in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 derselben erstattet der Vorsitzende Bericht über die Vorkommnisse im Bezirk in der Zeit vom 1. April bis Ende August cr. sowie desgl. im Bereiche des U. V. überhaupt in sehr ausführlicher Weise und schließt denselben mit einem Hoch auf den U. V., hierbei des Hauptvorstandes und speziell unsers gegenwärtig in selbstloser, unermüdder Thätigkeit amtierenden Gauvorstandes gedenkend. Das Andenken des am 26. Juli cr. verstorbenen Bezirkskassierers Herrn Hanke ehrt die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Als 2. Punkt der Tagesordnung steht die Beratung und Stellungnahme zu den Vorschlägen auf Aenderung der §§ 1, 5, 7, 9, 11, 12 und 25 des Statuts der Z. K. K., wozu ein Zirkular des Hauptvorstandes vorliegt. Die Versammlung erklärt sich entschieden für Beibehaltung der Z. K. K. und hofft, daß Mittel und Wege gefunden werden, dieselbe lebensfähig zu erhalten. Bezüglich des abzuändernden § 1 gelangt die Versammlung zu der Ansicht, daß es aus praktischen Gründen wohl geboten erscheine, auch den Sitz der Z. K. K. nach Berlin zu verlegen. Der Aenderung des § 5 al. 3a, wonach der Ausschluß eines Mitgliedes auf Krankheit Anwendung finden soll, stimmt die Versammlung in Anbetracht dessen, daß dies jedenfalls eine Forderung des Gesetzes sei, mit Majorität zu. Bei § 7, betr. Erhöhung des Beitrages und § 9, betr. Erniedrigung der Leistungen der Kasse, entspinnt sich eine sehr lebhaft debattirte, in welcher die meisten Redner gegen jede Erhöhung des Beitrages sich aussprechen und es stimmt die Versammlung auch schließlich in diesem Sinne ab; zu § 9 al. a wird in Bezug auf die Leistungen der Kasse an erwerbsfähige Kranke von verschiedenen Seiten ausgeführt, daß bei dem jetzigen Modus die Kasse vielfach gemißbraucht werde und es daher zweckmäßiger erscheine, diesen Kranken anstatt der 50 Pf. pro Tag die Kosten für Arzt und Apotheke zu erstatten. Diese Ansicht wurde jedoch nicht zum Beschluß erhoben. Dagegen wird bei § 6 al. b ein Antrag, das Krankengeld nur für 6 Arbeitstage à 2,25 Mk. zu gewähren, weil dadurch der Kasse jährlich eine bedeutende Mehreinnahme erwachsen müßte, wodurch mit der Zeit der gesetzliche Reservesfonds erreicht würde, von der Versammlung angenommen. Bei § 11, Anmeldung Kranker betr., ist die Versammlung etwas im Unklaren, was geändert werden soll, man nimmt an, daß die Streichung der Worte „falls nicht ein früherer Tag zweifellos nachgewiesen werden kann“ gemeint sei. Nach längerem Debattieren entscheidet man sich für Streichung der angeführten Stelle. Ebenso erklärt sich die Versammlung zu § 12 mit der Streichung des Absatzes: „Wird ein Mitglied u. s. w.“ einverstanden. In betreff der Aenderung des § 25 sieht die Versammlung von einem Beschluß ab. Als Punkt 3 der T.-O. gelangt nun die in No. 107 des Corr. enthaltene Tagesordnung der am 6. und 7. Oktober in Breslau stattfindenden 13. Gauversammlung zur Diskussion. Zu den Punkten 1, 2 und 3 enthält sich die Versammlung eines Beschlusses, es dem Delegierten anheimstellend, nach Befinden zu stimmen. Dem Antrage des Gauvorstandes zu Punkt 4, den Beitrag zur Gaukasse für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis 30. März k. J. von 5 auf 10 Pf. zu erhöhen, stimmt die Versammlung in Anbetracht der in Aussicht stehenden Tarifrevision und in Erwägung der anderen angeführten Gründe bei. Die Punkte 5, 6, 7 und 8 werden einer längeren Diskussion unterzogen, jedoch enthält sich die Versammlung eines Beschlusses. — Es gelangt nun der zu Punkt 4 der T.-O. der Bezirksversammlung vom Bezirksvorstande gestellte Antrag: „Die Bezirksversammlung in Zukunft nur in dem Fall außerhalb des Vorortes abzuhalten, wenn dem Vorstande die Reisekosten von Seiten der Bezirksmitglieder erstattet werden“, zur Diskussion. Die Versammlung gelangt zu keinem Beschlusse hierüber

und wird schließlich ein Antrag, diese Angelegenheit noch einmal auf die Tagesordnung der nächsten Bezirksversammlung zu setzen, angenommen. Letzter Punkt ist die Wahl des Ortes für die nächste Versammlung. Es wird Oepeln gewählt. Die Versammlung soll, wenn nicht die Erledigung dringender Angelegenheiten eine frühere Einberufung notwendig macht, nach Abschluß des I. Quartals 1889 abgehalten werden. — Der Vorsitzende fordert hierauf noch die Anwesenden auf, stets fest und treu zu einander zu stehen und schließt mit einem Hoch auf den U. V. D. B. die Bezirksversammlung um 1 1/2 Uhr.

\* Paris. Der Verband der französischen Bucharbeiter wird vom 1. Oktober ab eine neue Einteilung erhalten. Im Jahr 1886 unterbreitete nämlich die Sektion Douai dem Zentralkomitee das Projekt, den Verband in Bezirke (régions) einzuteilen; das Zentralkomitee befaßte sich eingehend mit der Angelegenheit, unterbreitete dieselbe dem Kongresse von 1887 und dieser überwies den Entscheidung über die Annahme oder Nichtannahme der Neuerung an die Abstimmung der Sektionen. Da die Sektionen sich in ihrer Majorität für Annahme der Bezirkseinteilung erklärt haben, setzt das Zentralkomitee dieselbe nunmehr in Vollzug. In dem betreffenden Zirkulare wird aber ausdrücklich betont, daß die neue Gliederung in keiner Weise die Befugnisse des Zentralkomitees, das heißt die Zentralisation des Verbandes berühren dürfe, denn die kooperative Erziehung, das Gefühl für die Syndikatsgruppierung sei noch viel zu wenig entwickelt als daß man an eine Dezentralisation denken könne, letztere könnte aus verschiedenen Gründen dem Ganzen gefährlich werden. Der Verband wird also vom 1. Oktober ab in zwölf Bezirke (groupes) geteilt, nämlich: 1. Nord mit dem Sitz in Lille und den Sektionen Lille, Valenciennes, Douai, Arras, Amiens, Laon, Charleville. 2. Nordwest mit dem Sitz in Rouen und den Sektionen Rouen, Elbeuf, Mantès, Dieppe, Le Havre, Goreux, Vaigle. 3. West mit dem Sitz in Le Mans und den Sektionen Le Mans, Tours, Niort, Melle, La Roche sur Ion, Nantes, Angers, Vannes, Orient, Brest, Saint Brieux, Rennes. 4. Südwest mit dem Sitz in Bordeaux und den Sektionen Bordeaux, Mont de Marsan, Libourne, Cognac, Angoulême, Rochefort, La Rochelle, Limoges, Villeneuve sur Lot, Agen, Montauban. 5. Süd mit dem Sitz in Montpellier und den Sektionen Montpellier, Beziers, Cette, Narbonne, Carcassonne, Foix, Pamiers, Toulouse, Rodez. 6. Südost mit dem Sitz in Marseille und den Sektionen Marseille, Avignon, Valence, Gap, Nice, Toulon. 7. Ostzentrum mit dem Sitz in Lyon und den Sektionen Lyon, Macon, Chalons sur Saon, Bourg, Annecy, Chambéry, Grenoble, Saint Etienne. 8. Ost mit dem Sitz in Dijon und den Sektionen Dijon, Semur, Auxerre, Sens, Besoul, Belfort, Bejaumont, Dole, Salins, Vons le Saulnier, Beaune. 9. Nordost mit dem Sitz in Nancy und den Sektionen Nancy, Epinal, Chalons sur Marne, Epervain, Reims, Langres, Chaumont, Troyes, Bar le Duc. 10. Nordzentrum mit dem Sitz in Paris und den Sektionen Paris (Sezer), Versailles, Pithiviers, Orleans, Blois, Gâteaudun, Nogent le Rotrou, Chartres, Meulan, Saint Germain. 11. Zentrum mit dem Sitz in Clermont-Ferrand und den Sektionen Clermont-Ferrand, Aurillac, Le Puy, Montluçon, Vichy-Cusset, Moulins, Nevers, Chateauroux, Bourges. 12. Algerien mit dem Sitz in Constantine und den Sektionen Constantine, Philippeville, Bone, Algier und Oran. Die Verwaltungsthätigkeit in den Bezirken ist der Hauptsache nach wie folgt geregelt. Der Vorort wird alljährlich neu gewählt, wobei Wiederwahl zulässig. Jede Sektion hat mindestens monatlich dem Bezirksbüro Bericht zu erstatten, insbesondere wegen der Arbeitsvermittlung mit diesem in Rapport zu bleiben; hat das Bezirksbüro bei Arbeitsangebot keine Feiern, so ist das Zentralkomitee zu unterrichten. Sind in einer Sektion Arbeitslose vorhanden, so hat das Bezirksbüro die Reisenden entsprechend zu dirigieren, auch hat letzteres das Viatikumswesen zu überwachen. Das Bezirksbüro hat alles Material aus dem Bezirke zu sammeln und zu sichten und hiermit jederzeit dem Zentralkomitee zur Verfügung zu sein. Streitigkeiten zwischen Sektionen und Bezirksbüros entscheidet das Zentralkomitee. Weiter liegt dem Bezirksbüro die Agitation ob, nur bei Streiks steht das Recht der Delegation dem Zentralkomitee zu. Die Kosten der Delegation und Bezirksbüros werden aus der Verbandskasse gezahlt. Die Kosten der Korrespondenz tragen die Sektionen. Das Hauptgewicht legt das Zentralkomitee auf die Regelung der Arbeitsvermittlung und nach dieser Richtung hin werden die Büros ganz besonders detailliert unterwiesen. — Streiks kamen wiederum vor in Montauban und Niort. An erstem Orte richtete sich der Prinzipal insgeheim ein Frauenpersonal ein, dem er 2 Fr. pro Tag zahlte. Da

Verhandlungen nicht erzielen, legten acht Mann die Arbeit nieder. In Niorl hatte ein Prinzipal in billigen Arbeiten gemacht, was ihn veranlaßte seinem Personale 5 Cts. vom Tageslohn abzugeben. Das Personal, 15 Mann, ließ sich das nicht gefallen und stellte die Arbeit ein; doch brachte der Delegierte des Zentralkomitees, Alleano, die Angelegenheit wieder ins Gleis. — Der Minister des Innern erließ an die Präfekten ein Zirkular in bezug auf die Ausführung des unterm 4. Juni erlassenen Dekrets wegen Zulassung der Arbeiter-Associationen zu den Submissionen von Staatsarbeiten. In diesem Zirkulare räumt der Minister den genannten Gesellschaften dreierlei Vorteile ein. Erstens sind dieselben von der Hinterlegung einer Kaution bei Arbeiten im Betrage von unter 50000 Fr. befreit; zweitens sind dieselben bei gleichen Rabatten vor anderen Bewerbern zu bevorzugen und drittens erhalten sie das Recht auf vierzehntägig zu leistende Abschlagszahlungen. Um dieser Vorteile teilhaftig werden zu können, haben die Arbeitergenossenschaften ihre Mitgliederlisten, ihren Gesellschaftsvertrag und die Befähigungsausweise derjenigen Gesellschaftsmitglieder vorzulegen, welche zur Leitung des Unternehmens speziell delegiert worden sind. Wie man sieht kommt hier die Regierung den Arbeitergenossenschaften in einer Weise entgegen, für die es in anderen Staaten kein Beispiel gibt. — Im Monat August erschienen in Frankreich 49 neue periodische Blätter, wovon 25 auf Paris, 24 auf die Provinzen kommen. Politische Blätter sind darunter 8; dieselben entfallen sämtlich auf die Provinzen.

C. A. Rom, Ende September. Einer der ersten Akte des neuen Zentralkomitees in Mailand war die Veröffentlichung eines Programms, das der Oberleitung des Verbandes künftighin zur Richtschnur dienen soll. In demselben verspricht es, den im Grundstatut und vom Kongresse vorgeschriebenen Verpflichtungen streng zu folgen und dies mehr durch bleibende Thaten als durch vergängliche Worte an den Tag zu legen. Das neue Komitee will der Verwaltung wieder festere Grundlagen zu geben versuchen und hofft hierbei auf die Opferwilligkeit der Sitzkomitees resp. aller Mitglieder; alle außerordentlichen und Luxusausgaben, welche mit den unumgänglichen Bedürfnissen des Verbandes im Widerspruch stehen, sollen vermieden werden. Auch will dasselbe den Mißvergünstigten, die in keiner Verbindung, welchen Zweck sie auch verfolgen, fehlen, entschieden entgegenzutreten, sofern es auf das Vertrauen und die Unterstützung aller übrigen zählen kann. Die neue Redaktion des Verbandsorgans *Il Tipografo* richtet ebenfalls eine Ansprache an dessen Leser. Der *Tipografo* soll das getreue Spiegelbild der Bedürfnisse und der Bestrebungen des Verbandes sein, seine spezielle Aufgabe bestehe darin, die Widerspenstigen zu überzeugen, die Unentschiedenen zu überreden und den Gleichgültigen Interesse einzufößen und so den Verband immer mehr zu stärken, er dürfe daher nicht zum Tummelplatze kleinlicher persönlicher Fragen und Spitzfindigkeiten, welche zu Polemiken ohne Ende und ohne Interesse herausfordern und schließlich zu Mißverständnissen und Spaltungen zwischen Individuen, die nur das einzige Endziel, die Verbesserung der Lage der ganzen Klasse im Auge haben, dienen. Die Lösung von Streitfragen, die nur engere Kreise oder einzelne berühren, gehörten vor eine Schiedsgerichtskommission, die offizielle Korrespondenz habe sich nur auf den Sitz betreffende Thatsachen zu beschränken; weitergehende Auslassungen seien zu vermeiden. Das klingt alles recht gut, aber zur konsequenten Durchführung gehört eine starke Willenskraft und allseitige Anerkennung dieser Ausführungen. — Die Gründung der typographischen Gewerkschule in Mailand hat nun auch die Genehmigung der Regierung erhalten. Das offizielle Antwortschreiben datiert vom 21. Juni. Ende Juli legte das seitherige provisorische Komitee seine Vollmachten in die Hände des neu eingesetzten Vorstandes, in welchem ein Vertreter des Munizipalrates, ein Vertreter des Ministeriums für Ackerbau und Gewerbe und ein Vertreter der Provinzialverwaltung als Präsidenten fungieren. Es wird bedauert, daß der Gehilfenverband sich gänzlich passiv zu dieser Institution verhält. Es hat dies seinen Grund jedenfalls in der Ansicht, daß seine Stimme doch nicht zur Geltung kommen dürfte. — Wie es in manchen Provinzialstädten mit der tarifmäßigen Bezahlung ausseht, mag durch ein von Bassano (im Venetianischen) ausgegangenes Maschinenmeistergesuch illustriert werden. Ein dortiger Druckereibesitzer schrieb an einen Bekannten in Vicenza, er möge ihm einen in allen Druckmanieren erfahrenen Maschinenmeister schicken. Er gebe wöchentlich 10,50 Lire (8,40 Mk.) gewisses Geld. Sein Freund antwortete ihm: Es thue ihm leid, seinem Auftrage nicht nachkommen zu können; in Vicenza erhalte ein Maschinenmeister 12 Lire (9,60 Mk.) wöchentlich.

Diese Antwort spricht deutlich genug für die Zustände an beiden Orten.

C. Stuttgart, 25. September. Da sich die Majorität unserer Mitglieder für die Erhaltung der *B. K. K.* ausgesprochen hat, sollte man zu der Annahme berechtigt gewesen sein, daß eben diese Majorität kurzer Hand sich darüber einigen werde, inwiefern diesem Institut in nachhaltiger Weise geholfen werden kann; darüber daß die Kasse nur fortgeführt werden kann, wenn neben den erforderlichen Veränderungen gleichzeitig eine Erhöhung des Beitrags ausgesprochen wird, waren sich nach den Ausführungen des Kassenvorstandes auf der Hamburger Generalversammlung alle Mitglieder einig. Anstatt sich nun mit diesem Gedanken vertraut zu machen und dahingehende Anträge zu stellen, sucht man nach Mittelstücken aller Art, die bei genauer Betrachtung der Kasse ihren krankhaften Zustand nicht benehmen können. Wenn wir uns heute, um unsrer Absicht den nötigen Nachdruck zu geben, zu einer gegenüber den Leistungen unverhältnismäßig hohen Steuer bequemen müssen, so ist nicht zu vergessen, daß wir während der ersten Jahre des Bestehens der Kasse thatsächlich Schulden auf die Zukunft gemacht haben. Man könnte mir entgegen, daß zur Zeit der Gründung der Kasse das Krankenversicherungsgesetz noch nicht bestand und wir zur Ansammlung eines Reservefonds nicht gezwungen waren, die Möglichkeit des Durchkommens bei dem damaligen Betrage (40 Pf. pro Mitglied und Woche) also immerhin vorhanden war. Dies ist aber nicht der Fall; wenn auch der Stand der Kasse nach Ablauf eines Jahres ein so befriedigender war, daß der Vorstand glaubte, der 1882 stattgehabten Generalversammlung einen Antrag auf Herabsetzung des Beitrags unterbreiten zu dürfen, so wurden wir im darauffolgenden Geschäftsjahre schon eines andern belehrt — von diesem Zeitpunkt ab laborierten wir und die Situation verschlimmerte sich dadurch immer mehr, als wir den uns durch das Krankenversicherungsgesetz auferlegten Pflichten gegenüber den Beitrag nicht gleich auf die Höhe brachten, die es uns ermöglichte den Reservefonds anzuhäufeln. Ungleich leichter wäre es nach erfolgter Kapitalansammlung gegangen, den Beitrag herunterzusetzen, als ihn jetzt zu erhöhen, zumal erst vor kurzem der Beitrag zur Allgemeinen Kasse dauernd um 10 Pf. erhöht wurde. — Bei der *B. K. K.* bringen uns alle kleinsten Kalkulationen um keinen Schritt vorwärts; wir müssen, so schwer es uns auch wird, dem Vorschlage der Verwaltungsstelle Hamburg, den Beitrag um 10 Pf. zu erhöhen, unsere Zustimmung geben. Haben wir erst die Kasse materiell sicher gestellt, so wird sich über die weiteren Punkte hoffentlich leicht eine Einigung erzielen lassen. Die Mitglieder, welche für die Fortführung der Kasse eingetreten sind, haben sich einem solchen Beschlusse selbstverständlich zu fügen und von der Minorität darf man wohl so viel Gemeinfinn voraussetzen, daß sie sich demselben ebenfalls unterordnen wird. — Eine andre Frage ist freilich die, was uns die in Aussicht stehende Novelle zum Krankenkassengesetz bringen und ob es uns dann noch möglich sein wird, die Kasse trotz ihrer guten Fundierung zu erhalten. Die Erfahrungen, die wir aus der sozialen Gesetzgebung nach dieser Richtung hin gemacht haben, gewähren uns wenig Aussicht auf eine ungehinderte Thätigkeit. Es werden, selbst wenn wir die Kasse hochhalten können, aus dem Statut manche Bestimmungen, die uns bisher vor Ausnützung geschützt haben, herausfallen und andere, sogenannte „liberale“, Aufnahme finden müssen, so daß der Vorteil, eine „freie“ Kasse zu haben, in keinem Verhältnisse zu den aufzubringenden Opfern stehen dürfte. Bei den Befürwortern der Auflösung der Kasse war daher weniger die Sorge vor einer abermaligen Steuererhöhung das leitende Motiv als vielmehr die fast gänzliche Ausichtslosigkeit, für die Folge ohne jede behördliche Beanstandung fortarbeiten zu können. Wer die Vorgänge der letzten zwei Jahre in die Erinnerung zurückruft, wird zugeben, daß diese Befürchtung leider nur zu begründet ist. — Doch haben alle diese Betrachtungen nur geringen Wert, denn sie bleiben ohne jeden Einfluß auf das was augenblicklich zu geschehen hat. Da wäre in erster Linie der Beschluß der Hamburger Generalversammlung, wonach solche Mitglieder, die gezwungen sind den Ortskrankenkassen anzugehören, aus der *B. K. K.* auscheiden können. Dieser Beschluß, der so viel Staub aufgewirbelt hat, ließe sich durch die Schaffung eines Zweiklassen-Systems nahezu wirkungslos machen; damit hätten wir nicht allein der Kasse, sondern auch den hier in Betracht kommenden Mitgliedern einen Dienst erwiesen, indem die Kasse weniger Gefahr läuft, durch starke Ueberversicherung eines Teiles ihrer Angehörigen geschädigt zu werden und die Mitglieder bei weitem eher in der Lage wären, die Steuern aufzubringen. Wenn es einmal gilt, alle unter einem Hute zu behalten, müssen allenfallsige Bedenken seitens einzelner Verwaltungsbeamten in den Hintergrund treten! — Was nun die Verlegung des Sitzes nach

Berlin anbelangt, so könnte man schon aus Ersparnisgründen dieselbe befürworten, auch halte ich den Ueberfiedlungsprozeß nicht für so kompliziert als der Leitartikler in Nr. 109 dieses Blattes. Es muß allerdings das Statut der dortigen Aufsichtsbehörde zur neuen Genehmigung unterbreitet werden, bevor die Sitzverlegung erfolgt; dies kann uns aber doch nicht hindern, diese auf der Talmi-Versammlung für den eintretenden Fall auszusprechen, ebenso wie es praktisch sein wird, wegen der verschiedenen von der Behörde nachträglich verlangten Änderungen den Vorstand mit der Vornahme derselben zu beauftragen. Im Grunde genommen bleibt es sich ganz gleich, ob eine Talmi- oder eine echte Generalversammlung oder ob gar der Vorstand diese Veränderungen vornimmt; wollen wir die Kasse beibehalten, so müssen wir den Wünschen der Behörde Rechnung tragen und da kann es nicht darauf ankommen, wer hierzu Ja und Amen sagt. Unre Hauptaufgabe besteht nun darin, daß wir, nachdem die Fortführung der Kasse einmal beschlossene Sache ist, diese so gestalten, daß die Behörde wenigstens vorerst keinen Anlaß zum Einschreiten findet und es allen Mitgliedern möglich ist, derselben auch fernherhin anzugehören.

## Bundschau.

Von dem Schriften-Atlas, eine Sammlung der wichtigsten Schreib- und Druckschriften, Initialen, Monogramme usw., Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart, liegen uns die Lieferungen 7—12 vor. Wir nahmen bereits Veranlassung, auf dieses zeitgemäße und höchst interessante Unternehmen empfehlend aufmerksam zu machen. Die Fortsetzung desselben legt Zeugnis ab von der Gründlichkeit und Vielseitigkeit des Wertes. Neben den verschiedensten Druck- und Zierschriften älterer und neuerer Zeit finden wir alte und neue Schreibschriften, acht Tafeln prächtiger gotischer Initialen, verschiedene Tafeln ausgewählter Barock-, Kanzlei-, Renaissance-, Florentiner, Schwabacher und angelsächsischer Initialen, ferner eine prächtige Tafel byzantinischer Initialen aus dem 12. Jahrhundert, eine Tafel mit Pflanzeninitialen, vier hübsche Monogramme sowie vier Tafeln fremder Schriften (griechisch, slavisch, hebräisch und russisch). Die Auswahl der verschiedenen Schriften ist äußerst glücklich getroffen, das Arrangement wie die Ausführung der einzelnen Tafeln muß als durchaus gelungen bezeichnet werden. Der äußerst niedrige Preis von 1 Mk. pro Heft von acht Tafeln ermöglicht jedem die Anschaffung des Wertes und wir können dieselbe nur wiederholt empfehlen, denn wir haben es hier nicht mit einem bloßen Prachtwerke zu thun, das in der Hauptsache zum gelegentlichen Anschauen bestimmt ist, sondern mit einem höchst nützlichen und praktischen Hilfsbuche für Schriftkundige und solche die es werden wollen.

Die Schweizer Graphischen Mitteilungen (Nr. 2) setzen die Beiträge zur modernen Satztechnik fort, bringen eine Neuerung in der Photo-Typographie, bei welcher die photographische Aufnahme auf der Autotyp-Anstalt in Winterthur patentierten Trockenplatten erfolgt, und beginnen einen Artikel über die Münchner Kunstgewerbe-Ausstellung. Unter technischen Mitteilungen befindet sich eine Beschreibung der Riesenschneidpresse für Illustrationsdruck von Klein, Forst & Bohn. Satz- und Druckproben: Zirkular (Zirkularschrift von Woellmer), Titel (Klobergische Silhouetten-Einfassung), Geburtsanzeige in gotischer Ausführung, Adresskarte (Saxonia-Einfassung von Bauer & Ko.), Briefkopf (Rokoko von Flink), zwei Kopsleisten (Raphael-Einfassung von Woellmer).

Die in Nr. 110 des Corr. erwähnte Buchdruckerei Gutenbergs in Berlin erklärt uns, daß sie in keiner Weise sich dazu hergebe, die Druckpreise herabzudrücken oder Schmutzkonkurrenz zu treiben. Wir nehmen hiervon Notiz mit dem Bemerkten, daß mitunter der Geist willig, aber das Fleisch schwach ist, wollen aber bis auf weiteres den guten Willen anerkennen.

Zu der Notiz in Nr. 111 des Corr., den Mordanschlag in Augsburg betr., ist zu bemerken, daß das dort erwähnte Leumundzeugnis nicht in Klmsch's Anzeiger gestanden hat, welcher, wie uns mitgeteilt wird, von jeher alle von Privaten eingesandten Warnungen, Steckbriefe usw. ausschließt.

Am heutigen Tage, 30. September, feiert der Setzer Gottlieb Deckert in Weimar sein 60jähriges Berufsjubiläum. Derselbe wurde vor einigen Wochen durch Krankheit seiner beruflichen Thätigkeit entzogen, die ihn leider auch noch heute von derselben fernhält, in dessen steht zu erwarten, daß er bald wieder seiner gewohnten Beschäftigung nachzugehen in der Lage ist. Möge sein Lebensabend ein sorgenfreier und heiterer werden.

Bei dem Preiswettbewerb, welches die Stolzeschen Stenographenvereine des bergischen Kreises kürzlich in Lennep abhielten, wurde dem Kollegen A. Bethmann aus Remscheid der Preis für die beste Arbeit zuerkannt.

In Nr. 38 der Deutschen Turn-Ztg. befindet sich ein Inserat, welches lautet: „Zwei tüchtige Schriftsetzer, welche auch in Accidenzarbeiten bewandert sein müssen, erhalten in einer größeren Stadt der Provinz Brandenburg sofort dauernde Kondition. Gute Turner bevorzugt. Gestl. Offerten usw.“ — Was für Gründe mag wohl der Herr Pringsipal haben, daß er gerade Turner bevorzugt?

Die Zentral-Kranken- und Sterbekasse der deutschen Böttcher hatte am 1. Januar d. J. 3044 Mitglieder. Arbeitsunfähig krank waren in 1887: 1319 Mitglieder 1984 Tage, davon 388 mit 5550 Tagen durch Unfälle; arbeitsfähig krank 349 Mitglieder 826 Tage. Einnahme in 1887: 58267,94 Mk., Ausgabe 53222,25 Mk. Vermögensstand am 1. Januar 1888: 14426,91 Mk.

### Gestorben.

In Göttingen am 14. September der Seher Paul Voigt aus Roßwein, 26 Jahre alt — Lungenfatale.

In Leipzig am 17. September der Seher Karl Hermann Lorenz, 21 Jahre alt.

In Rostock am 15. September der Seher Rudolf Delschläger von da, 31 Jahre alt — Lungenleiden.

### Briefkasten.

Der Maschinenmeister Ludwig Spranger soll seine Adresse nach Mannheim senden. Stelle offen. — R. in Stuttgart: Soll sobald als möglich verwandt werden. — F. hier: Eingegangen.

Berichtigung. In den Anträgen zur Generalversammlung der Z. R. K. (Corr. 112) muß die Zeile: „Derl. Verwaltungsstelle Hannover: Desgl.“ (9. Zeile der 2. Spalte v. o.) als 15. Zeile gelten, da die Verwaltung zu § 9 U. 1b den gleichen Antrag wie die Mitglieder in Barmen stellte.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Von Montag den 1. Oktober an befindet sich das Vereinsbüro

SW, Solmsstraße 31, III.

Sämtliche, den Gewerksverein betreffende Sendungen (auch Gelder) sind vom genannten Tag ab an obige Adresse zu richten.

Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß Angelegenheiten, welche die Zentral-Invaliden- und Zentral-Krankenkasse berühren, ausschließlich nach Stuttgart, Merzstraße 5a, zu senden sind.

Berlin. Der Vorstand des U. V. D. V.

Schlesien. Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, dem Gauvorsteher Paul Vohr bis Donnerstag den 4. Oktober Mitteilung zu machen, wie viel Kollegen zum Gautage nach Breslau kommen und sich an dem gemeinschaftlichen Mittagessen beteiligen wollen.

Schleswig-Holstein. Für den Antrag der Mitgliedschaft Flensburg, den diesjährigen Gautag ausfallen zu lassen, stimmten 154, gegen denselben 3 Mitglieder. Es findet somit in diesem Jahre kein Gautag statt.

W. Gladbach. Wohne vom 1. Oktober ab Regentenstraße 39. Zul. Nixen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Hamburg-Altona der Seher Karl Friedr. Julius Büning, geb. in Hamburg 1869, ausgel. daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — Fr. E. Schulz, Grindelallee 67, S. 1, I.

In Stuttgart der Seher Karl Fünk, geb. in Stuttgart 1866, ausgelernt daselbst 1884; war noch nicht Mitglied. — E. Werner, Schloßstr. 55.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Die Herren Reisekassenverwalter werden ersucht, die Abrechnungen pro September bis spätestens den 8. Oktober einzusenden, da die Beiträge der reisenden Mitglieder für die Krankenkasse auszurechnen und nach Stuttgart abzuführen sind.

### Zentral-Invaliden- und Zentral-Krankenkasse.

Bekanntmachung. Diejenigen Herren Gautasserer, welche die Abrechnungen pro 2. Quartal 1888 obiger beiden Kassen noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, nunmehr dieselben unverzüglich einzusenden.

Stuttgart. F. Arndts, Merzstraße 5a, II.

### Carif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker.

V. Kreis (Norden). Am Sonntage den 7. Oktober, präzise 11 1/2 Uhr, findet in Lübeck in Kieseverters Etablissement, Mühlenstraße 46, eine allgemeine Buchdruckergehilfen-Versammlung statt mit der Tagesordnung: Berichterstattung des Gehilfenvertreter für den V. Kreis, Herrn Damaske, über die am 25. September in Leipzig stattgefundene Sitzung der Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker, zu welcher sämtliche Buchdruckergehilfen des Kreises Norden eingeladen werden. Eine rege Beteiligung ist erwünscht.

Im Auftrage des Gehilfenvertreter für den V. Kreis: R. Ulter, Lübeck.

## Anzeigen.

### Günstige Offerte!

In Hamburg ist eine seit 10 Jahren bestehende Buchdruckerei

wegen Krankheit des Besitzers für 3000 Mk. zu verkaufen (Anschaffungsw. ca. 7000 Mk.). Offerten an A. Edelberg, Steinstraße 60, I. [837]

### Buchdruckerei-Einrichtung

teils neu, teils sehr wenig gebraucht, Pariser System, ist mit oder ohne Maschine oder feiner Dinglerpresse sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 815 an die Exped. d. Bl.

Eine Buchdruckerei-Einrichtung, bestehend aus großer Maschine, Ziegelndruckpresse und Schneidmaschine sowie ca. 60 Ztr. Schriften, Einfassungen zc. ist für den Spottpreis von 6000 Mk. sofort bei Barzahlung zu verkaufen. Werte Off. sub Nr. 832 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wegen Krankheit des Besitzers soll eine im vollen Betriebe befindliche Buchdruckerei mit zweimal wöchentl. ersh. amtl. Blatte (vielen u. großen Inseraten), verbunden m. kl. Papier- u. Schreibm.-Hdlg., für 8000 Mk. verkauft werden. Offerten zahlungsf. Reflektanten befördert die Exp. d. Bl. sub S. T. 829.

Umstände halber schleunigst zum Einrichtungsweite z. verk. neueringer. Buchdr. m. Bl. in sehr großem bedeutendem Dorfe Sachsens, ohne Konkurrenz. Accidenz-Einnahme im August 200 Mk., Blatt 350 Abonnenten. Material durchweg neu. Anzahlung nur 2500—3000 Mk., Rest in Raten. Off. befördert die Exped. d. Bl. sub Nr. 835.

### Buchdruckerei

mit Amtsblattverlag — sehr einträgliches, noch erweiterungsfähiges Geschäft in einer Oberamtsstadt Badens ist zu verkaufen. Werte Anfragen unter F. 2977 Q. befördert den Haafenstein & Vogler in Frankfurt a. M. [806]

### Wer übernimmt den Druck

eines neuen Wochenblattes bei nummerweiser Pränumerando-Zahlung? Off. mit Angabe des Preises pro Kolumne in Größe, Schrift u. Papier der Berliner Zeitung sub L. Z. 638 an N. Wasse, Königsberg i. Pr.

### Ein tüchtiger Schweizerdegen

der sowohl an der Schnell- und Gallypresse als auch im Satz wirklich Tüchtiges leistet, aber nur ein solcher, wird sofort verlangt. Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einfindung von Zeugnisabschriften und Druckproben zu richten an Gutenberg-Gaus, Franz Franke, Berlin W., Mauerstraße 33. [817]

### Schriftsetzer

welche flott stenographieren können, sind en dauernde Kondition in der [826] Mannheimer Vereinsdruckerei.

### Tüchtige Fertigmacher

suchen zum sofortigen Antritte [834] J. G. Schelter & Giesede, Leipzig.

### Redakteur

sucht e. Stelle: Dr. phil., der einst studiert Volkswirtsch. u. neu're Sprachen, der mit Schwung d. Feder führt (Leitartikel, Plaudereien); der als Knab' Korrektor schon, der d. Winkelhaken schwinget (eines Druckhern jüngerer Sohn): unter all' d. Federvieh ein Univerjal-Genie!

Verselein, mache mir Reklame! Eduard Müller ist mein Name, und Nordhausen jetzt mein Wohnort, 28 Petersberg dort. [830]

### Arbeit sucht

im Werk- oder Zeitungsgesetz ein junger, militärfreier Seher. Werte Offerten sind erbeten unter H. H. 118 hauptpostlagernd Meßkirch, Baden. [833]

Ein junger Mann, der sein Einjährigen-Examen in einer Handelsschule bestanden und dann 3 Jahre als Schriftgießer praktisch gearbeitet, sucht Stellung als Vertreter einer Schriftgießerei.

Werte Off. u. M. M. 824 an die Exped. d. Bl. erb.

Seher, der tüchtig im Acquirieren von Druckaufträgen, sofort zu selbständiger, dauernder Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station bef. die Exped. d. Bl. sub Nr. 836.

**A. Kraft, Tischlerei**

mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen  
eingerrichtet. Gepründet 1869.

-> Berlin S. <-  
Brandenburg-Str. 24  
fabriziert

dauerhafte  
**Setzschiffe**  
etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch

-> illustrierte Preislisten. <-

### Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.

Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500

Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.